

können und schon jetzt, um spätere Änderungen im Druck zu vermeiden.

Kiel, den 6. Februar 1896.

6. Über eine neue Pelzmilbe des Bibers (*Haptosoma truncatum* nov. gen. nov. sp.).

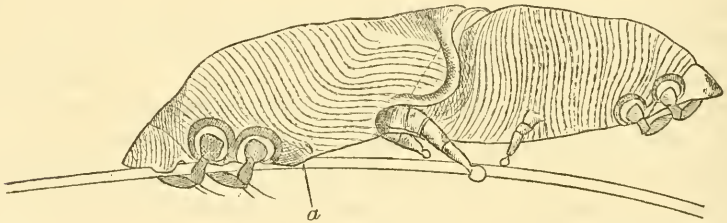
Von Prof. Dr. Kramer, Provinzialschulrath in Magdeburg.

eingeg. 9. Februar 1896.

Durch die Güte des Herrn Professors Dr. O. Schneider in Dresden-Blasewitz bin ich in den Besitz einer Pelzmilbe des Bibers gelangt, welche in gewisser Beziehung an die von Dr. E. Trouessart entdeckten Chirodiscinae erinnert, ohne daß sie jedoch denselben unmittelbar zugetheilt werden könnte.

Characteristisch für die neue Milbe, welcher ich die Gattungs- und Artbezeichnung *Haptosoma truncatum* geben möchte, ist, daß die beiden vorderen Fußpaare gerade in derselben Weise, wie bei den

Fig. 1.



Haptosoma truncatum. Ein Männchen und ein junges Weibchen in Copulation (links das Männchen, rechts das Weibchen). a. Haftorgan der Sternalgegend.

Chirodiscinae, in Folge ihrer eigenthümlichen schaufelförmigen Gestalt ein sehr wirksames Klammerorgan bilden, mittels dessen sich die Milbe vornehmlich an die zarten Wollhaare des Bibers anklammert. Jedoch sind die Fußglieder hier nicht sämmtlich mit einander zu einem einheitlichen schaufelförmig erweiterten Organ umgestaltet, sondern man bemerkt deutlich zwei getrennte Glieder, von denen das vordere gegen das erste rechtwinklig und nach innen gerichtet eingestellt ist. Dieses vordere zweite Fußglied ist weit größer als das andere und stellt denjenigen Abschnitt des Klammerorgans dar, mittels dessen das Wollhaar umfaßt wird.

Neben diesen kräftigen Klammerfüßen, welche stark chitinisiert sind und eine derbe Musculatur besitzen, ist aber auch noch die Unterlippe, wie bei *Listrophorus* und außerdem noch das Sternum, so weit die Epimeralgegend des zweiten Fußpaares in Betracht kommt, zu je einem Klammerorgan umgewandelt, so daß der ganze Vorderkörper

eigentlich ein einziges Haftorgan darstellt. Die Weibchen, wenigstens die erwachsenen, sind hierin gerade so wie die Männchen gestaltet. Beide Geschlechter besitzen an den beiden letzten Fußpaaren große und gut ausgebildete Haftscheiben, so daß sie sich also hierin von *Labidocarpus* unterscheiden, dagegen sich der Gattung *Chirodiscus* nähern. Die Männchen sind seitlich stark comprimiert und hinten gerade abgestutzt, besitzen auch am hinteren Leibesende eine tiefe Einbuchtung, in welcher sie das junge Weibchen, mit dem sie sich copulieren, wie mit einer Zange einklemmen, um es festzuhalten. Jederseits ist auf der Innenfläche dieser Einbuchtung ein Saugnapf vorhanden, welcher die Verbindung der Pärchen noch befestigt. In der Fig. 1 ist ein in Copula befindliches Paar von der Seite abgebildet. In gewisser Hinsicht erinnert das Bild an die Figur 2, welche Trouessart in dem Bulletin des séances de la Soc. Entomol. de France; séance du 27 fevrier 1895, p. LXXXVI giebt.

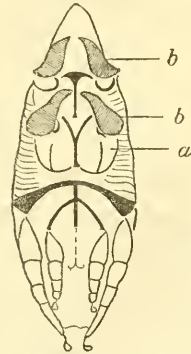
Das männliche Begattungsorgan tritt am oberen Rand des Hinterleibes deutlich hervor, um die auf dem Rücken des Weibchens befindliche postanale Geschlechtsöffnung zu treffen.

Bemerkenswerth ist, daß bei dem Männchen das vierte Fußpaar ganz auf die Bauchfläche und zwischen das dritte Fußpaar gedrückt worden ist. Dasselbe ist im Vergleich zum dritten Fußpaar kurz und unentwickelt. Die Fig. 2 stellt die Unterseite eines Männchens mit dem System der Epimeren dar und zeigt auch die eigenthümlich geschwungene Gestalt der Fußschaufeln am ersten und zweiten Fußpaar.

Ebenso verwandt, wie mit den Gattungen *Chirodiscus* und *Labidocarpus*, scheint unser *Haptosoma* auch mit der von Dr. Trouessart beschriebenen Gattung *Campylochirus* zu sein, jedoch ist über letztere noch nicht alles Beobachtungsmaterial veröffentlicht.

Die Gattung *Chirodiscus* stammt aus Australien, während *Labidocarpus* eine auf Fledermäusen lebende europäische Form ist. Die *Campylochirus*-Arten leben auf Nagern und Beutelhieren Amerikas, unser *Haptosoma* ist ein Ectoparasit des Bibers, wie schon Eingang erwähnt wurde. Er erreicht im männlichen Geschlecht eine Größe von 0,45 mm.

Fig. 2.



Das Männchen von *Haptosoma truncatum* von unten. *a*. Die rechte Hälfte des am Sternum befindlichen Klammerorgans; *b, b*. Die Fußschaufeln.

Ich gebe noch eine kurze Gattungscharacteristik, ohne über die Unterfamilie, welcher die neue Gattung zuzutheilen ist, vorläufig ein Urtheil auszusprechen.

Gattung *Haptosoma*.

Die Unterlippe, die beiden ersten Fußpaare und die Sternalgegend des zweiten Fußpaares sind je in ein Klammerorgan verwandelt, so daß die Gattung die Eigenthümlichkeiten der Gattungen *Listrophorus*, *Chirodiscus*, *Labidocarpus* und *Campylochirus* in sich vereinigt. Die beiden ersten Fußpaare besitzen zweigliedrige, vorn schaufelförmig erweiterte und rechtwinklig eingebogene Füße. An den hinteren Füßen sind deutliche Haftscheiben vorhanden. Das Männchen ist stark seitlich zusammengedrückt, hinten abgestutzt und ausgehöhlt, um das Weibchen während des Begattungsactes mit der dadurch entstehenden Hinterleibszange fest packen zu können. Zwei Saugnapfe sind an der Innenwand der Aushöhlung vorhanden.

Magdeburg, den 8. Februar 1896.

7. Zur Befruchtung des *Ascaris*-Eies nebst Bemerkungen über die Structur des Protoplasmas und des Centrosomas.

Von R. von Erlanger, Zoologisches Institut Heidelberg.

Vorläufige Mittheilung.

eingeg. 11. Februar 1896.

Nachdem ich mich längere Zeit mit der Reifung und Befruchtung des Tardigradeneies beschäftigt hatte, erschien es mir wünschenswerth, dieselben Vorgänge an den gebräuchlichsten Objecten, d. h. am Ei des Seeigels und an dem von *Ascaris megalcephala* nachzuuntersuchen, um zu einem besseren Verständnis dieser Vorgänge zu gelangen. Es stellte sich heraus, daß auch das *Ascaris*-Ei für die Untersuchung auf Schnitten günstig ist, eine Methode, welche, so viel ich weiß, bis jetzt auf dieses Object nicht angewendet wurde. Auf diese Weise und bei stetigem Vergleich mit ganzen gefärbten und aufgehellten Eiern stellte sich heraus, daß das Centrosom ausschließlich vom Spermatozoon stammt, wie es Boveri schon früher vermuthet hatte. Auf dem Stadium, wo das eingedrungene Spermatozoon das Eicentrum erreicht hat, fängt dessen Protoplasma an sich aufzulösen und man sieht in diesem in der Nähe des noch wenig veränderten Kernes das Centrosom liegen. Bald entfernt es sich mehr und mehr, sowohl von dem männlichen Pronucleus, als auch von dem Rest des Spermatozoonkörpers und kommt zwischen die sich einander nähernden Vorkerne zu liegen, worauf es sich theilt. Darauf finde ich auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Kramer

Artikel/Article: [6. Über eine neue Pelzmilbe des Bibers \(*Haptosoma truncatum* nov. gen. nov. sp.\) 134-136](#)